

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Julie Cross
Feinde der Zeit
Roman

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Tempest-Ausbildungstagebuch

17. März 2009

Ort: unbekannt. Irgendwo im Nahen Osten

Adam,

ich führe weiter dieses Tagebuch für dich, auch wenn ich es dir wahrscheinlich nie geben werde. Es ist besser, wenn ich es nicht tue, aber manchmal laufen die Dinge nicht so, wie ich es gern hätte, und wenn ich eins von dir gelernt habe, dann dass man immer auf das Schlimmste gefasst sein sollte. Ich bewahre es in einer Kassette auf, die Dr. Melvin mir geschenkt hat und die sich nur mit meinem Fingerabdruck öffnen lässt.

Die Wüste nervt. Hier ist es tagsüber höllisch heiß und nachts kalt. Ich teile mir ein Zelt mit einem 17-Jährigen, dessen Tagebuch Fotos und Hintergrundberichte über jedes Mädchen enthält, mit dem ich mal zusammen war. Offenbar war das eine der ersten Aufgaben, die Mason während der Ausbildung gestellt bekam. Mir selbst ist die Vorstellung, dass ich mal mit einer von denen was hatte, inzwischen irgendwie ganz fremd. Als hätte ein anderer diesen Teil meines Lebens gelebt. Nur an die, deren Namen ich nicht nennen darf, muss ich immerzu denken.

Oh, und alle nennen Mason Sterling einfach nur Mason. Sogar Dad und Freeman, was echt seltsam ist. Vielleicht weil er noch so jung ist und Agent Sterling nach einem mit Anabolika vollgepumpten Mann mittleren Alters klingt?

Heute hab ich den Leitspruch von Tempest gelernt, auch wenn ich bezweifle, dass sie in einer Broschüre damit werben: »Tempest hat sich auf die Fahnen geschrieben, die Welt vor Veränderungen unserer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf unnatürlichen und unmoralischen Wegen zu bewahren. Wenn es um technologischen Fortschritt geht, hat Tempest darüber hinaus stets das Interesse nicht nur des amerikanischen Volkes, sondern der Gattung Mensch insgesamt im Blick.«

20. März 2009

Ort: immer noch Wüste

O Mann, diese Jenni Stewart! Wie du weißt, ist sie ja ohnehin nicht gerade mein Liebling. Sie ist die einzige Frau hier. Das muss ganz schön hart für sie sein, aber es ist trotzdem keine Entschuldigung dafür, dass sie mir jeden Moment meines Lebens vermiest. Warum hält sie sich nicht an Agent Parker? Oder Miller? Die beiden lassen deutlich mehr den Chauvi raushängen als ich. Mal ganz abgesehen davon, dass sie sie die ganze Zeit schamlos anstarrt, was ich NICHT tue. Ich glaube, was ich an ihr am meisten hasse, ist, dass ich keine Ahnung habe, wer sie eigentlich ist. Sie probiert jeden Tag eine neue Rolle aus. Mal ist sie das Mädchen aus dem Ghetto, mal Little Miss Sunshine, mal versucht sie es mit ausländischen Rollen. Sie lässt buchstäblich nichts aus. Ich weiß ja, dass Außenpolitik ihr Spezialgebiet bei Tempest ist, aber kann sie nicht wenigstens mal fünf Minuten sie selbst sein?

Heute stand Waffentechnik auf dem Lehrplan, und wir mussten schießen, trotz meiner Schulterverletzung. Agent Freeman meint, ich sei ein Naturtalent. Du erinnerst dich, das ist der Typ, der Courtney und mich, als wir dreizehn waren, jeden Tag auf dem Schulweg beschattet hat. Anfangs war ich ziemlich nervös. Zu meinen prägendsten Erfahrungen im Umgang mit Waffen gehört schließlich, dass ich mit angesehen habe, wie Holly erschossen wurde. Außerdem habe ich während eines Halbsprungs, den ich unternommen habe, um mich selbst im Alter von zwei Jahren zu sehen, Raymond, den rothaarigen Feind der Zeit, umgebracht. Nachdem ich damals wieder in meine Homebase im Jahr 2009 zurückgesprungen war, hatte ich die ganze Zeit das Gefühl, dass Blut an meinen Händen klebte, obwohl da gar keins war. Aber hier schießen wir nur auf Zielscheiben und Pappfiguren. Damit kann ich umgehen.

Die morgige Prüfung im Scheibenschießen ist meine erste Chance, mal in irgendwas gut abzuschneiden. Aufgepasst, Agent Stewart! Der Neue könnte es dir morgen ganz schön zeigen.

22. März 2009

Ort: Wüste

Nachdem ich eine Woche Zeit hatte, Fakten und Erfahrungen zu sammeln, hab ich allmählich eine Vorstellung davon, wie ein typischer Ausbildungstag aussieht:

5:00–6:30 Uhr: Sport (Läufe über 8 bis 15 Kilometer plus zusätzliche Foltermaßnahmen durch Freeman oder Dad).

6:30–7:30 Uhr: Duschen (es gibt nur sechs transportable Duschkabinen, was einem die Motivation verleift, als Erster mit dem Sportprogramm fertig zu werden) und frühstücken.

7:30–12:30 Uhr: Unterricht in den jeweiligen Spezialgebieten. Für mich und drei andere bedeutet das: Training an der Waffe, Nahkampf (noch mehr Sport!) und jede Menge Schießübungen, sowohl aus der Nähe als auch aus einem Versteck heraus.

12:30–13:30 Uhr: Mittagessen (entweder Feldrationen oder Erdnussbutter-Sandwiches, es sei denn, wir kochen uns Hotdogs und Bohnen über einem Feuer, aber normalerweise will keiner in der Mittagshitze Feuer machen und draußen sein).

13:30–15:00 Uhr: Fremdsprachenunterricht (ich hab meinen mit Dad und manchmal auch mit Dr. Melvin; keine Ahnung, was die anderen machen).

15:00–18:00 Uhr: Verdeckte Operationen; manche sind darauf speziali-

siert, aber wir müssen alle lernen, wie man einen Verdächtigen beschattet, herausfindet, ob man selbst beschattet wird, Abhöranlagen installiert oder findet und Sprengstoff erkennt, lauter solchen Kram.

18:00–19:00 Uhr: Abendessen; meistens wird draußen gekocht. Marshall und Dad fliegen gelegentlich mit dem Hubschrauber in die Stadt und bringen frische Lebensmittel und Sachen mit, die mal nicht dafür gemacht sind, auch einen Atomkrieg zu überstehen. Entsprechend ist das der Höhepunkt des Tages.

19:00–22:00 Uhr: Das variiert. Mal machen wir Rollenspiele und studieren unterschiedliche Identitäten ein, mal büffeln wir für unsere Prüfungen in Geographie und Geschichte. Bislang gab's jeden Tag was anderes.

22:00 Uhr: Um diese Zeit sollen wir eigentlich schlafen, aber mir ist aufgefallen, dass so ziemlich alle ihre Bücher und Computer zücken, um alte Tempest-Aufzeichnungen zu studieren und sich vorzubereiten auf ... na ja ... alles.

25. März 2009

Ort: Wüste

Fakten über die Enemies of Time, die Feinde der Zeit: Von 1983 bis in die Gegenwart sind zwölf verschiedene EOTs gesichtet worden. Wir haben uns heute sämtliche verfügbaren Fotos und Basisinformationen über sie eingeprägt.

EOTs, denen ich begegnet bin:

Thomas (wurde seit 2005 nicht mehr gesehen; meine Erlebnisse in dem 2007er Paralleluniversum oder in dem vorherigen Jahr 2009, von dem

aus ich hierhergekommen bin, sind in der Datensammlung dieser Zeitleiste offensichtlich nicht enthalten. Dazu später mehr)

Raymond (tot; der mit dem Schußabdruck im Gesicht)

Cassidy (leibliche Mutter)

Rena (tot; die blonde Tusse vom Hoteldach)

Jacob (seinen Namen hab ich heute zum ersten Mal gehört; er hat mitgeholfen, diese Hochzeit in Martha's Vineyard zu sprengen)

Edward (auch seinen Namen habe ich gerade erst erfahren; das ist der Typ, der während dieses heftigen Gewitters plötzlich auf dem Boot aufgetaucht ist, in dem ich zusammen mit Holly, Dad und Adam aufs Meer rausgefahren war)

Harold (tot; Dad hat ihn in der 2007er-Zeitleiste erschossen; offenbar ist er ein von Dr. Ludwig hergestellter Klon)

Die Blutbilder der EO'Ts, die Tempest hier und da ergreifen konnte, zeigen bei einigen Feinden der Zeit deutliche Anzeichen des Tempus-Gens, während es bei anderen versteckt und schwieriger oder fast unmöglich zu finden ist. Bei mir ist es ebenfalls nicht nachweisbar. Dr. Melvin vermutet, dass die EO'Ts jeweils aus unterschiedlichen Jahren stammen und daher entweder weiter oder noch nicht so weit sind im Evolutionsprozess. Damit ist nicht die Evolution gemeint, innerhalb deren sich Affen zu Menschen weiterentwickelt haben, sondern die Art von Evolution, in der normale Menschen zu Zeitreisenden werden. Wird es also mit der Zeit immer schwieriger, das Tempus-Gen im Blut zu finden, oder umgekehrt?

Und haben die EO'Ts so etwas wie einen Treffpunkt oder ein Jahr, in dem sie sich treffen? Wie könnte wohl eine Einladung zu so einem Treffen aussehen?

Liebe EOTs,

lasst uns im Jahr 1984 zusammenkommen, irgendwann im Juli. Vielleicht oben auf dem Empire State Building. Bringt Snacks aus der Zukunft mit. McDonald's brät seine Burger in diesem Jahr in tierischem Fett, und wir wollen doch nicht, dass dieser Typ von Schweinefett in die Zukunft vordringt. Schaut bitte mal in eure Terminkalender und vergewissert euch, dass ihr im Juli 1984 keine Anschläge geplant habt. Dann gebt mir Bescheid, welcher Tag euch am besten passen würde.

Liebe Grüße,

Thomas

3. April 2009

Habe in der CIA-Datenbank einen Bericht vom Oktober 2005 gefunden – dem Monat, in dem Thomas zuletzt in dieser Zeitleiste gesichtet wurde. Es war Dad, dem er sich gezeigt hat. Dad hat eine dreiminütige Unterhaltung aufgezeichnet, die wegen starken Windes und des New Yorker Verkehrslärms allerdings nicht gut zu verstehen ist. Sie verlief ungefähr so:

Thomas: Tut uns leid, das von Axelle-Produkt A zu hören. Dr. Ludwig glaubt, dass er vielleicht eine Lösung gefunden hat, wie man die Tumore verhindern kann. Na ja, zumindest bei der zweiten Testperson.

Agent Meyer: Dr. Ludwigs Lösungen interessieren mich nicht, Thomas. Aber ich denke, das wissen Sie bereits.

Thomas: Seine Scans zeigen keine Anzeichen von Krebs?

Agent Meyer: Seine Hirnfunktion entspricht der eines ganz normalen fünfzehnjährigen Jungen im Jahr 2005. Axelle ist anscheinend nichts als eine Verschwendung von mehreren Millionen Dollar.

Thomas: Verstehe. Und Ihr fortgesetztes Interesse an dem Jungen hat dann welchen Grund genau?

Agent Meyer: Menschliches Mitgefühl. Etwas, das Sie nicht kennen.

Thomas: Ich weiß alles, was es über menschliches Mitgefühl zu wissen gibt. Ich habe mich nur entschieden, mich davon nicht in die Falle locken zu lassen. Aber Sie haben nichts zu befürchten, Agent Meyer. Wir haben kein Interesse an 'Produkt B'. Es sei denn, die Dinge ändern sich, aber danach sieht es ja nicht aus.

Agent Meyer: Und wenn doch?

Thomas: Dann werden wir zwei uns vermutlich wiedersehen.

An dieser Stelle endete das Gespräch, und in dem Bericht steht, 'Dad habe drei Schüsse abgegeben, 'Thomas sei jedoch verschwunden, bevor sie irgendwas bewirken konnten. 'Thomas hat offensichtlich überlebt, da er mich gefunden hat, als die Dinge sich zu verändern begannen. Ich frage mich, wie bald nach meinem ersten Sprung im November 2008 sie wohl hieraus gefunden haben, was ich kann.

9. April 2009

'Die Kunst des Zeitreisens steht jetzt auf dem Lehrplan. Ich spitze die Ohren und präge mir jedes Wort ein, das 'Dad, Marshall oder Dr. Melvin zu dem Thema sagen. Später muss ich mir dann mein Tagebuch vornehmen und die gelernten Fakten auf meine eigenen Erfahrungen anwenden. Bislang habe ich hauptsächlich gelernt, dass Halbsprünge in Bezug auf Zeitleisten nicht zählen. Das musste ich 'Dad allerdings unter vier Augen fragen. Ich konnte ja schlecht die Hand heben und sagen: »Sagen Sie, 'Dr. Melvin, wenn ich also durch die Zeit springe, weil ich ja dieses

Gen habe, das von einem Klon stammt –« Alle meine zwölf Teamkollegen hätten zeitgleich die Waffen gezückt und auf mich gezielt. Vielleicht klingt das alles aber auch so durchgeknallt, dass sie eher einen Sonnenstich vermutet hätten.

Aus irgendeinem Grund fühle ich mich ein bisschen mehr an einem Punkt verankert, seit ich gelernt habe, dass diese Sprünge nicht zählen. Weniger verloren. Vom Zeitpunkt meiner Geburt – dem 20. Juni 1990 – bis zu dem Tag, an dem ich ins Jahr 2007 gesprungen bin – am 30. Oktober 2009 – habe ich mich in einer Zeitleiste aufgehalten. Einer einzigen Welt. Diese nenne ich jetzt Welt A. Und das 2007er-Paralleluniversum nenne ich Welt B. An dieser Stelle muss ich aufhören, denn ich versuche immer noch herauszufinden, was genau als Nächstes passiert ist. Bald mehr ...

12. April 2009

Mir kommt es fast so vor, als wollte Chief Marshall, dass ich durchfalle. Als erwarte er gar nichts anderes. Was dazu führt, dass ich alles andere aus meinem Kopf verbanne – die Rettung der Welt, Hollys Rettung, das Zeitreisen – und mich nur darauf konzentriere, diese stoische Miene aus seinem blöden Arschgesicht zu wischen. Aber die scheint irgendwie in Stein gemeißelt zu sein. Egal, was ich mache, immer ernte ich denselben Blick von ihm. Immer hat er schon gewusst, dass ich das tun oder jene Fragen stellen würde. Ich hasse es, so berechenbar für jemand zu sein, und dann auch noch ausgerechnet für Marshall. Er könnte sich wenigstens mal die Mühe machen, mir dabei zu helfen, mich hier zugehörig zu fühlen, oder die anderen dazu zu bringen, mich zu akzeptieren. Na gut, ich muss einfach härter arbeiten. Ich muss sie einfach alle ausstechen.

15. April 2009

Dad und ich haben heute ein ganzes Gespräch auf Farsi geführt. Um Farsi zu verstehen, habe ich weniger als acht Stunden gebraucht – mit Hilfe der Methode, die Dr. Melvin im Jahr 2007 bei mir angewendet hat: Er hat das Band in meinem Ohr laufen lassen, während ich schlief. Aber jetzt geht es darum, diese Sprache aktiv sprechen zu lernen. Seit einem Monat übe ich das jetzt schon. Die anderen Auszubildenden sind mehr als überrascht von meinen schnellen Fortschritten. Wenn sie erst wüssten, wie schnell es wirklich gegangen ist. Nur fünf von uns können Farsi sprechen, und natürlich gehört Stewart dazu; allzu überlegen kann ich mich also nicht fühlen. Mason gehört auch dazu, aber wenn man bedenkt, dass er den höchsten IQ hat, der je in ganz Nordamerika gemessen wurde, ist das wohl kein Wunder.

Vor ein paar Minuten hat Dr. Melvin mich gefragt, welche Sprache ich als Nächstes lernen will, und Marshall hat »Mandarin« für mich geantwortet. Jetzt bin ich gespannt, ob wir nach China fahren oder dort vielleicht ein EOT-Anschlag geplant ist und sie wichtige Informationen auf Mandarin übermitteln werden. Oder Marshall hasst mich und hat deshalb einfach die Sprache ausgesucht, die am schwierigsten zu erlernen ist.

18. April 2009

Ort: Usbekistan, Turkmenistan, Wüste

Meine erste Trainingsmission vor Ort! Wir sind mit einem Hubschrauber zum Luftwaffenstützpunkt in Karshi-Khanabad in Usbekistan geflogen. Die Luftwaffe der Vereinigten Staaten hat ihn offenbar von 2001 bis 2005 für Al-Qaida-Missionen benutzt. Aber 2005 haben sie uns rausgeworfen.

Jedenfalls mussten wir »unbeabsichtigt« dort landen. Wir taten so, als wären wir Mitarbeiter des Roten Kreuzes auf dem Weg nach Afrika, und behaupteten, unser Hubschrauber hätte leider einen technischen Defekt. Die Militärs waren nicht gerade erfreut, uns zu sehen, aber sie haben niemanden erschossen, was ich schon mal positiv fand. Obwohl ich Stewart vielleicht geopfert hätte, wenn das zur Rettung unseres Teams erforderlich gewesen wäre.

Sie wurde als Erste reingeschickt, um mit dem Leiter von irgendwas in Verhandlung zu treten. Mason und ich hatten währenddessen die Aufgabe, uns durch ein Fenster ins Gebäude zu schleichen und fünf Wannen zu installieren. Da wir das alles ohne größere Probleme hingekriegt haben, hat Freeman uns zur Belohnung in eine Bar irgendwo in Turkmenistan ausgeführt. Sogar klimatisiert war sie. Ich glaube, ich wusste künstlich gekühlte Luft noch nie so zu schätzen wie heute. Mason, Dad und ich waren die Einzigen, die den Mut aufbrachten, das Essen zu probieren. Es war nicht schlecht. Irgendwie anders, aber durchaus genießbar.

19. April 2009

Ort: Wüste

Wir fliegen nach China. Hab ich's doch gewusst. Und meine Mandarin-Kenntnisse machen gute Fortschritte. Vielleicht ist es dort mal nicht heiß und trocken. Mit allem komme ich klar, nur nicht mit diesem Wüstenklima.

20. April 2009

Ort: Xiamen, China

Wir sind heute in Xiamen gelandet. Das liegt an der Küste, nicht weit von Taiwan entfernt. Mason, Agent Parker und ich waren in der Stadt, um Besorgungen zu machen, als ich dieses blonde Mädchen sah, nur von hinten, und sofort total ausgeflippt bin. Ich glaube, das lag auch daran, dass wir in China sind und es hier nicht so viele Blonde gibt. Das Mädchen stach deutlich aus der Menge heraus. Es war nicht Holly. Nicht, dass ich das erwartet hatte. Natürlich nicht. Aber dieses Erlebnis trug dazu bei, dass ich zu Dad gegangen bin und ihn gefragt habe, ob er sich in letzter Zeit mal nach ihr erkundigt hat. Es war das erste Mal, dass ich ihn um Details gebeten habe. Ich weiß ja, dass er mich informiert, wenn irgendwas passiert, und ich ertrage es nicht, an sie erinnert zu werden; es sei denn, es lässt sich nicht vermeiden. Er hat erzählt, er habe einen Informanten, jemand, der mit Tempest nichts zu tun hätte und sie im Auge behielte. Ich bräuchte mir keine Sorgen zu machen.

Wie gern würde ich das alles hinter mir lassen. Nicht, dass ich gern eine neue Freundin hätte. Das ist das Letzte, wonach mir gerade der Sinn steht. Ich möchte einfach nur, dass diese Sefinsucht aufhört. Und ich nicht mehr die ganze Zeit das Gefühl habe, einen Fehler gemacht zu haben. Eigentlich weiß ich ja, dass das nicht so ist. Und Dad sagt das auch.

Manchmal versuche ich mir vorzustellen, was Holly gerade macht oder wie sie in zehn Jahren aussehen wird. Ich denke an all die tollen Dinge, die sie bestimmt erreichen wird, und bin dankbar für die Tatsache, dass sie mich nicht vermissen muss, wie ich sie vermisse.

24. April 2009

Ort: Xiamen

Die Kunst des Zeitreisens, Teil 2. Okay, Adam, das wird dir gefallen, solltest du das hier jemals lesen. Also, ich hatte letztes Mal ja damit aufgehört, dass ich herausfinden wollte, was nach Welt B passiert ist (2007er Zeitleiste). Als ich zum 13. August 2009 gesprungen war, hatte ich mich vergewissert, dass ich mich nicht mehr in Welt B auffiel, indem ich mir von Adam bestätigen ließ, dass er mich erst im März 2009 kennengelernt hatte und nicht schon im September 2007. Dr. Melvins Zeitreisentheorien zufolge, durch die ich mich ganz langsam Stück für Stück durcharbeite, weil man davon echt Migräne kriegen kann, bin ich durch diesen Sprung in Welt A zurückgekehrt. Doch meine Schritte sahen ungefähr so aus:

